

Eine solche Methode des Kampfes wurde im Kreis Gräfenhainichen aber nicht nur in Wörlitz, sondern auch in Oranienbaum und anderen Orten mit gutem Erfolg angewandt. Durch diese Methode haben die Genossen der Kreisleitung Gräfenhainichen, wie es Genosse Hans Rammelt, Abteilungsleiter in der Kreisleitung, bestätigte, viele neue Kader kennenlernen und entwickeln können. Andere Genossen des Parteiaktivs mußten ausgetauscht werden, weil sie sich bei ihrer praktischen Arbeit als zu unerfahren oder unkämpferisch erwiesen.

Es ist den Genossen der Kreisleitung gelungen, in jedem Ort ihres gesamten Kreisgebietes zwei bis drei Genossen des Parteiaktivs und ein Kreisleitungsmitglied verantwortlich zu machen und für jede Grundorganisation einen Genossen des Parteiaktivs als verlängerten Arm der Kreisleitung für die Anleitung dieser Grundorganisation zu bestimmen. Natürlich gibt es in der Arbeit dieser Genossen noch manche Schwierigkeit, aber die ersten Erfolge lassen bereits erkennen, daß diese Methode der Kreisleitung richtig ist.

Wie übt das Sekretariat der Kreisleitung Gräfenhainichen nun die Kontrolle über die Durchführung der Beschlüsse der Kreisleitung und des Parteiaktivs zwischen den Tagungen der Kreisleitung aus?

Zu jeder Sekretariatssitzung werden Genossen aus einigen Grundorganisationen zur Berichterstattung geladen. Das Kreisleitungsmitglied, die Genossen des Parteiaktivs und die Sekretäre oder Leitungsmitglieder der Grundorganisation geben Bericht darüber, wie sie um die Durchsetzung der Beschlüsse kämpfen. Diese Art der regelmäßigen Berichterstattung hat sich als sehr gut erwiesen. Das Sekretariat kontrolliert dadurch die Durch-

führung der Beschlüsse, und es kann dem Kreisleitungsmitglied, den Parteiaktivisten, dem Parteisekretär oder den Leitungsmitgliedern der Grundorganisation viele Hinweise für ihre Arbeit geben. Sehr wichtig ist jedoch auch, daß diese Art der Kontrolle über die Durchführung der Beschlüsse nicht allgemein, sondern sehr differenziert ist und nach politischen Schwerpunkten erfolgt. Die Genossen des Sekretariats lernen die Kader persönlich kennen und können sehr schnell entscheiden, wo sie die Arbeit erst durch eigene Hilfe verstärken müssen. Das heißt, daß sie die Genossen nicht nur lehren, sondern selbst von den Parteimitgliedern lernen. Das Sekretariat der Kreisleitung ist dadurch über seinen Kreis gut informiert.

Man kann sagen, daß sich die Genossen der Kreisleitung Gräfenhainichen in ihrer Arbeit fest auf das Parteiaktiv, die große Kaderreserve, zu stützen beginnen, und das wird ihnen helfen, viele Aufgaben rascher und besser zu lösen.

Es ist jedoch erforderlich, daß jede Parteiaktivtagung durch die jeweilige Parteileitung gründlich vorbereitet und das Parteiaktiv nicht wegen jeder politischen Maßnahme zusammengenommen wird.

Die Genossen des Parteiaktivs müssen die gründliche Kenntnis der Beschlüsse und Verordnungen der Partei und Regierung zur Grundlage ihrer Arbeit machen, denn die großen, vielfältigen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben stellen an jeden Genossen des Parteiaktivs hohe Anforderungen. Den Parteileitungen fällt deshalb die große Verantwortung für die Schulung und Erziehung des Parteiaktivs zu. Mit geschulten und kampferprobten Kadern kann eine Parteileitung Berge versetzen.

Leserzuschrift

Das Ministerium für Schwerindustrie unterschätzt die Unterstützung der kaderpolitischen Arbeitsseminare

Die Teilnehmer des 6. kaderpolitischen Arbeitsseminars des Ministeriums für Schwerindustrie stellten bei der Durchführung des vierzehntägigen Seminars fest, daß sich verschiedene Fehler und Mängel in der Organisation, Vorbereitung und Durchführung zeigten.

In allen chemischen Betrieben wurden von den Kaderabteilungen schon vor Monaten Schulbeschickungspläne für die Teilnehmer an den Seminaren aufgestellt. Trotz dieser anscheinend guten Vorbereitungsarbeiten traten insofern Mängel auf, als einzelne Teilnehmer unseres Seminars nicht richtig und rechtzeitig von ihrer Delegation zur Schule unterrichtet wurden.

Die den Teilnehmern ausgehändigten bzw. zugesandten Literaturverzeichnisse waren völlig ungenügend und wiesen eine unterschiedliche Literaturangabe auf. Die Literaturangaben trugen den Vermerk: „Nicht im Besitz befindliche Literatur kann an der Schule käuflich erworben werden.“ Dies war jedoch teilweise nicht der Fall (z. B. war Material

über das 15. und 16. Plenum nicht genügend an der Schule vorhanden).

Auch in der Durchführung der einzelnen Lektionen traten wesentliche Fehler insofern auf, als der Stoff der Lektion so umfassend war, daß er in den dafür vorgesehenen zwei Stunden unmöglich durchgearbeitet werden konnte.

Besonders muß betont werden, daß die Lektionen inhaltlich den Anforderungen eines kaderpolitischen Arbeitsseminars nicht gerecht wurden. Als Beispiel hierfür nennen wir die Lektion über das 15. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei. Hier wurden fast wörtlich Ausschnitte aus den Referaten der Genossen Otto Grotewohl und Walter Ulbricht wieder gegeben, ohne dieselben mit genügend praktischen Beispielen aus der täglichen Arbeit in Verbindung zu bringen.

Bereits aus dem Vorgenannten ist ersichtlich, wie das Ministerium für Schwerindustrie diese wichtige Schulungsarbeit der Mitarbeiter der Kaderabteilungen unterschätzt.

Aber damit nicht genug. Im Arbeitsplan war festgelegt, daß die Lektionen über das 15. und 16. Plenum von verantwortlichen Mitarbeitern des Ministeriums selbst gehalten werden sollten. Diese Mitarbeiter hielten es jedoch nicht für nötig, zu erscheinen, und glaubten, ihren Auftrag damit zu erfüllen, daß sie einen Tag vorher die Schule von ihrem Nichterscheinen verständigten.

Wie wenig sich diese Genossen um die Entwicklung der Kader selbst kümmern, kommt auch darin zum Ausdruck, daß während der letzten zwei Lehrgänge weder eine praktische Anleitung gegeben wurde, noch eine Kontrolle über die Durchführung des Arbeitsseminars erfolgt ist.

Unerklärlich ist uns, daß es die Kaderabteilung des Ministeriums für Schwerindustrie trotz mehrmaliger Hinweise und Kritiken durch die vorherigen Seminare bis heute noch nicht für nötig gehalten hat, eine Stellungnahme abzugeben oder entsprechende Abänderungen zu treffen.

Wir fordern hiermit die verantwortlichen Mitarbeiter des Ministeriums für Schwerindustrie auf, zu ihrem bisherigen schlechten Verhalten selbstkritisch im „Neuen Weg“ Stellung zu nehmen.

Bader/Müller/Ramler